Illustrierter
Film-Kurier

GRENZFEUER

GRENZFEUER

Nach einer Idee von Beck Gaden

Regie: A. J. Lippl

Mitarbeit bei der Regie: Toni Huppertz

Drehbuch: A. J. Lippl, Toni Huppertz / Musik: Karl List / Herstellungsleiter: Heinrich Schier, Willy Reiber / Bau: J. v. Borsody / Aufnahmeleitung: Fritz Koch-Neusser A. Tscheuschner / Kamera: Bruno Timm, Klaus v. Rautenfeld, Albert Höcht Schnitt: Alice Ludwig / Standfotos: F. Rotzinger

Darsteller

Schorta	Attila Hörbiger	Suter	Reginald Pasch
Afra	Gerda Maurus	Gams	Hanns Schultz
Nothaas	H. A. Schlettow	Gamper	Ludwig Kerscher
Sina	Georgia Holl	Hunziker	Richard Eybner
Loni	Vera Hartegg	Gelly	Josef Karma
	Krauskopf . . . . Arnulf Schröder		

Ferner wirken mit: Luis Gerold, Willi Horst, Siegfried Liebing

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Verleih für Deutschland

BAVARIA FILMKUNST VERLEIH G. M. B. H.

Hoch oben in den Bergen zwischen Schnee und Eis liegt die Grenzstation Saas Malein als letzter vorgerückter Posten der Grenzjäger gegen die Schmuggler. Trotz aller Anstrengungen ist es den Grenzern bisher nicht gelungen festzustellen, wer das Haupt der Schmugglerbande ist. Immer verwegener werden die Schmuggler, immer öfter geschieht es, daß ein auf Streife gehender Grenzjäger von ihnen angeschossen wird. Da entschließt sich das Oberkommando der Grenzjäger endlich, die Sondergruppe „Schorta" einzusetzen. Diese Gruppe besteht aus 8 der verwegensten Männner, die unter der Führung ihres Oberjägers, Schorta, im ganzen Grenzgebiet der Schrecken der Schmuggler geworden sind. Bei ihnen gilt das Prinzip: Immer schneller schießen als der Gegner und gut und sicher treffen. Um ein Haar wäre es Schorta schon bei seiner ersten Streife gelungen, den Anführer der Schmuggler zu fassen. In einer wilden Verfolgung jagen er und zwei seiner Begleiter auf Skiern hinterher, doch in letzter Sekunde gelingt es dem Verfolgten zu entkommen. Bei dieser Verfolgung kommt Schorta in einen einsam gelegenen Berghof. Dort trifft Schorta die Wirtschafterin entgegen, eine junge, gut aussehende Frau. Auf die Frage Schortas nach dem Besitzer des Hauses schickt sie ihn in ein Nebengebäude, die Schnapsbrennerei. Hier trifft Schorta auf Nothaas, den geheimen Anführer der Schmuggler. Dieser hat jedoch auf raffinierte Art die Spuren seiner Schmuggeltätigkeit beseitigt und es gelingt Schorta nicht, ihn zu überführen. Aber Schorta hat Verdacht geschöpft und als ihm bei der Durchsuchung der Räume die Wirtschafterin wieder entgegentritt und mit allen Mitteln weiblicher Koketterie versucht, Schortas Verdacht einzuschläfern, wächst das Mißtrauen in ihm. Er geht scheinbar auf das Spiel Afras, der Wirtschafterin, ein und läßt sich von ihr für den Abend in den Grenzhof einladen. – Der Plan Nothaas', den dieser zusammen mit Afra, die er liebt, und heiraten will, gefaßt hat, geht dahin, in Abwesenheit Schortas von der Grenzstation zu versuchen, die ganze Schmuggelware über die Grenze zu schaffen. Afra gibt sich nach einigem Widerstreben zu dem Plan her, weil Nothaas sie immer wieder daran erinnert, daß ein Grenzer ihren Mann hinterrücks erschossen hat. Bei dem abendlichen Besuch Schorta's passiert es allerdings, das Afra von der draufgängerischen Frische und Natürlichkeit Schorta's immer mehr gefangen wird und ohne sich vorläufig über ihre Gefühle klar zu sein, beginnt sie Sympathie für ihn zu empfinden. Schorta ist es mit diesem Liebesspiel allerdings nicht ernst. Er benutzt die Frau nur als Mittel zum Zweck, um durch sie die Identität des Schmuggleranführers festzustellen. – Während Schorta zusammen mit Afra im Grenzhof sitzt, versuchen die Schmuggler unter der Führung von Nothaas mit der Ware über die Grenze zu kommen, aber Schorta hat seine Leute in weiser Voraussicht der Dinge längs der Grenze postiert und es gelingt diesen, die Schmuggler einzukreisen und zwei von ihnen gefangen zu nehmen. Die anderen, unter ihnen Nothaas, entkommen. – Auf der Suche nach dem Schmugglerlager, das Schorta irgendwo oben in den Bergen vermutet, trifft er unversehens bei einer nächtlichen Streife auf eine Almhütte und findet dort zu seinem Erstaunen als einzige Bewohnerin ein junges, bildhübsches Mädchen vor. Es ist Sina, Afras Schwester, die zu Besuch eingetroffen ist und von Afra dort oben einquartiert wurde. Schorta und Sina fassen vom ersten Moment an Zuneigung zueinander, und es geschieht immer öfter, daß Schorta bei seinen Streifen anscheinend zufällig mit ihr zusammentrifft. Die beiden jungen Leute finden zueinander. – Währenddessen geht das Spiel zwischen Afra und Schorta weiter. Afra hat sich in Schorta verliebt und glaubt, daß auch Schorta, der nach wie vor sehr neti zu ihr ist – immer mit dem Gedanken, von ihr etwas über die Schmuggler zu erfahren – sie liebt. – Inzwischen beginnen sich die Schmuggler bei der dauernden Verfolgung von Schorta und seinen Leuten immer unsicherer zu fühlen. Da trifft von der anderen Seite der Grenze ein neuer Mann ein. Es ist der einäugige Gelly, der Partner von Nothaas. Auf seinem Gang über die Grenze wird er von einem Grenzer gestellt, aber bevor dieser zur Waffe greifen kann, schießt ihn Gelly nieder. Erneut beginnt der Kampf der Grenzer gegen die Schmuggler, von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung geführt. Besonders Nothaas, der schon bereit war den Kampf aufzugeben, ist wieder mit wilder Verbissenheit dabei, da Afra, die er wirklich liebt, sich von ihm losgesagt hat. Nothaas weiß genau, daß der Grund ihrer Sinnesänderung durch Schorta hervorgerufen wurde, und brennt darauf, sich an diesem zu rächen. Er versteht es, Afra mit Hilfe Gellys den scheinbaren Beweis zu bringen, daß Schorta es war, der seinerzeit ihren Mann erschossen hat. Fast gleichzeitig mit dieser Enthüllung erfährt Afra durch ihre Schwester, daß diese und Schorta heiraten wollen. Alles bricht in Afra zusammen, sie glaubt sich von allen und besonders von Schorta verraten. Nothaas hat nunmehr leichtes Spiel, er bewegt Afra dazu, zu Schorta, der allein auf der Station ist, zu gehen und diesen dort festzuhalten. Inzwischen will er mit seinen Kumpanen die Ware über die Grenze bringen. Aber heimlich verabredet Nothaas mit Gelly, daß dieser vor der Grenzstation Posten fassen und Schorta bei seinem Herausfreten niederschießen soll. Bei der Aussprache zwischen Afra und Schorta erfährt diese jedoch den wahren Sachverhalt, wonach nicht Schorta Afras Mann erschossen hat, sondern der einäugige Gelly es im Auftrag von Nothaas getan hat. Afra fühlt sich zerschmettert, ihr ganzes Leben erscheint ihr sinnlos und als auf ein Geräusch von draußen Schorta die Tür aufreißt und ins Freie treten will, wirft sich Afra vor ihn, da sie weiß, daß der draußen lauernde Gelly auf Schorta sofort schießen wird. Gellys Schuß geht daneben, da im gleichen Moment der im Nebenzimmer liegende verwundete Grenzjäger Gelly mit der Pistole niederstreckt. Auf diese Schüsse eilen die von Sina, die inzwischen von dem Komplott erfahren hat, verständigten Grenzjäger herbei und in einem wilden Gefecht werden die Schmuggler überwältigt und gefangen. Nur Nothaas gelingt es zu entkommen. Doch Schorta ist ihm dicht auf den Fersen, er kommt Nothaas immer näher, immer verzweifelter wird die Flucht des Schmugglers, dem es nicht gelingt, den ihn wie ein Verhängnis verfolgenden Schorta abzuschütteln. Als er keinen Ausweg mehr sieht, geht er über eine Schneewächte, die ihn in einen tiefen Abgrund wirft, wo er zerschmettert liegen bleibt . . . .

Schorta, der seine Aufgabe gelöst hat, findet nun endgültig zu Sina. Nur ein kleiner Schatten liegt auf der Beiden Glück. Es ist der Gedanke an Afra. Diese verläßt die Berge, eine leise Trauer im Herzen, aber mit dem befriedigenden Gefühl, recht gehandelt zu haben und zwei geliebte Menschen glücklich zu wissen.

Grenzerlied

Wo die Welt mit Brettern vernagelt ist,
ja, da liegen wir im Quartier.
Vor drei Wochen hab' ich ein Mädel geküßt
aber jetzt ist es aus mit ihr.

Denn ich kenn' keinen Tag und erst recht keine Nacht,
bin ein Grenzer geworden und steh' auf der Wacht.
Ein Gewehr im Arm und ich pfeif' auf den Kuß,
einen Berg voller Schnee und wenn's sein muß, ein Schuß.

Wo die Welt mit Brettern vernagelt ist,
ja, da liegen wir im Quartier.
Wo das Leben verwegen und teuer ist,
ja, da ist unser schönstes Revier!

Nr. 2953
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68.
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig